

Paul Burkhard's «Hopsa» in Oekingingen

«Hopsa» – so heisst das Stück, mit dem Paul Burkhard seine Weltkarriere begründete. Nun bringt die Bühne Burgäschi Paul Burkhard's Erstlingswerk zurück auf die Bühne.

B
BÜHNE
BURGÄSCHI

BURGÄSCHI

Das erste Schweizer Musical

Mit «Hopsa» legte der Schweizer Komponist Paul Burkhard 1935 den Grundstein zu seiner Weltkarriere. Das Stück wurde nach der Uraufführung am Opernhaus Zürich zur Sensation und Paul Burkhard über Nacht zum gefeierten Komponisten. So schrieb die NZZ:

Da kommt ein 24-jähriger Schweizer vom Konservatorium, schreibt eine Operettenmusik, hört bei der Probe zum ersten Mal, wie so etwas im Orchester überhaupt klingt – und dann erweist sich die Partitur gleich als ein Ganzes, das nicht etwa nur «zu schönen Hoffnungen berechtigt», sondern die Arbeit eines eigenwilligen Künstlers und nicht alltäglichen Könners ist. Der effektvolle Tanzschlager sitzt ihm rhythmisch so sicher im Handgelenk, wie der Sinn für ein zärtliches, melodisches Liedchen.

Die Anlage von «Hopsa» war 1935 neu. Zwar trägt das Werk noch die Bezeichnung Revue-Operette, doch ist es eindeutig nach dem zweiaktigen Musicalschemata aufgebaut. In seiner Absicht, die Operette zu erneuern, nahm der Verleger Armin Robinson den jungen Burkhard

auf eine Reise nach Paris und London mit. Für diese Bühnen sollte Burkhard Stücke schreiben. So entstand nicht nur das erste Stück von Paul Burkhard, sondern auch das erste Schweizer Musical.

Paul Burkhard und unsere Region

Als der Komponist Paul Burkhard an seinem ersten Schultag alleine in einer Ecke stand, weil er keine anderen Kinder kannte, kam ein Junge auf ihn zu und fragte ihn, ob er sein Freund sein wolle. Der andere Junge war Walter Sautter, ein Neffe von Cuno Amiet. So kam es, dass Paul Burkhard mehrmals Zeit auf der Oschwand bei Cuno Amiet verbrachte. Aus der Bekanntschaft vom ersten Schultag wurde eine lebenslange Freundschaft. Einige Jahre später vertonte Paul Burkhard ein Theaterstück von Walter Sautters Vater Emil. Aus dem Stück mit dem Namen «De sächzgischt Geburtstag» wurde «Der schwarze Hecht» mit dem unvergesslichen Welthit «O mein Papa».

«Helene Piesack» wird zu «Hopsa»

Nach seinem Studium in Zürich nahm Paul Burkhard eine Stelle als Korrepetitor am Berner Stadttheater an. Am damals kleinen Theater herrschte ständig Personalangel, daher wurde Paul Burkhard schon bald für alle möglichen Aufgaben eingesetzt und musste als Dirigent einspringen. So fand die Schweizer Erstaufführung von Benatzkys «Bezauberndes Fräulein» unter der Leitung von Paul Burkhard statt, während Ralph Benatzky im Publikum sass. Immer wieder musste Paul Burkhard auch kleinere Kompositionsaufträge für das Theater erledigen. Ein Kollege ermutigte ihn, diesen Weg weiter zu verfolgen und trug ihm auf, in den Sommerferien 1934 eine Operette zu komponieren. So entstand innert sechs Wochen die Operette «Helene Piesack».

Spieldaten

Donnerstag, 18. Juni 2026, 20.00 Uhr
Sonntag, 21. Juni 2026, 17.00 Uhr
Mittwoch, 24. Juni 2026, 20.00 Uhr
Freitag, 26. Juni 2026, 20.00 Uhr
Samstag, 27. Juni 2026, 20.00 Uhr
Sonntag, 28. Juni 2026, 17.00 Uhr
Donnerstag, 2. Juli 2026, 20.00 Uhr
Samstag, 4. Juli 2026, 20.00 Uhr
Sonntag, 5. Juli 2026, 17.00 Uhr

Spieldauer

2¾ Stunden inklusive Pause nach dem 1. Teil

Spielort

Bühne unter den Linden beim Hornuserhaus, Oekingingen

Vorverkauf

www.burgäschi.ch oder
Telefon 032 532 00 32
Mo bis Fr, 9 – 12 Uhr
Preise: CHF 55 / 65 / 75

Als man im Herbst am Opernhaus Zürich die Revue-Operette «Grüezi» probte, lud der Theaterdirektor Paul Burkhard zum Vorspiel von «Helene Piesack» ein. Dabei waren auch die «Grüezi»-Autoren Armin Robinson und Robert Gilbert anwesend, die Paul Burkhard vom Fleck weg für die Komposition von drei abendfüllenden Werken engagierten. Innert Jahresfrist wurde «Helene Piesack» zum völlig neuen Stück «Hopsa» umgearbeitet.

Ein Schweizer Stück für Amerika

«Hopsa» erzählt die Geschichte der amerikanischen Waise Mary Miller genannt «Hopsa», die durch zufällige Wendungen gegen ihren Willen zum Broadway-Star wird. Das Werk mit viel Witz und Tempo besticht durch einen farbigen Reigen von 16 Bildern und die hinreissende Musik von Paul Burkhard. Der Verleger Armin Robinson setzte alle Hebel in Bewegung, um die Premiere von «Hopsa» in London oder am New Yorker Broadway zu platzieren. Auch eine Verfilmung mit der amerikanischen Schauspielerin Frances Day war bereits geplant, als sich die Pläne wegen Kriegsangst zerschlugen. So kam die Uraufführung im Herbst 1935 nach Zürich und eroberte von dort aus bald alle Theater der Schweiz. Die Bühne Burgäschi wird «Hopsa» im Sommer 2026 unter den Linden beim Hornuserhaus Oekingingen unter freiem Himmel spielen. Es handelt sich dabei um die erste Aufführung seit 35 Jahren.

